Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 12

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erstürmung von Perugia und 1860 das Gefecht bei Castelfidardo gegen die Piemontesen mit. Nachdem die päpstlichen Truppen in Loretto kapituliert hatten, kehrte er in die Heimat zurück, die er nicht mehr verliess.

Graubünden. (Der Offiziersverein Ober-Engadin) beschloss, eine Petition an die kantonale Militärdirektion zu richten zu Handen der Bundesversammlung betr. Vergünstigung für ennetbirgische Militärpferde bei deren Ein- und Abschätzung. (N. Z. Z.)

Ausland.

Deutschland. (Die Fahnenübergabe) der dem Regiment „Kaiser Alexander" vom Zaren gewidmeten Fahnen-Bänder fand am 4. Februar statt. Oberst Nepokoitschitzky, der im Namen des Zaren die Bänder überbrachte, verlas eine Ansprache. Der Kommandeur des Garde-Grenadier-Regiments „Alexander", von Moltke, schloss den feierlichen Akt mit einem dreifachen Hurrah auf den Chef des Regiments. Hierauf defilierte das Regiment vor dem Kaiser. An der Frühstückstafel im Schlosse brachte Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch aus, worin er dem Kaiser von Russland den Dank des Kaiser Alexander-Regiments, wie der ganzen Armee ausdrückte für den neuen Huldbeweis. Er sagte: „Der Kaiser von Russland hat kein besseres Geschenk machen können, denn nichts schätzt der Soldat höher als seine Fahne. An die Zeichen der Gnade früherer Chefs des Regimentes, die aus lorbeergekrönten Jahren herrühren und zurückführen auf Daten, an denen besonders der Februar so reich ist in Bezug auf die Waffenbrüderschaft zwischen dem russischen und dem deutschen Heere aus vergangenen Tagen, reihen sich würdig die neuen Fahnenbänder an." Das Regiment werde nicht nur stolz auf seine Fahnenbänder blicken, sondern werde auch stets mit besonderer Freude sich der Tage erinnern, da der Kaiser von Russland aus eigener Entschliessung sich an die Spitze seiner Fahnen setzte und dieselben unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Breslau einführte, deren Namen dauernd die Beziehungen der Vorfahren des Kaisers von Russland und seiner eigenen verkörpere. Der Kaiser schloss mit einem dreifachen Hurrah auf Kaiser Nikolaus. Oberst Nepokoitschitzky antwortete mit der Versicherung, dass er die gnädigen Worte des Kaisers seinem Herrn getreulich mitteilen werde. Er brachte hierauf ein Hoch auf den Kaiser aus.

Deutschland. (Die Zahl der deutschen Truppenübungsplätze) beträgt gegenwärtig 20, jedoch entfällt davon noch nicht auf jedes Armeekorps einer, denn einige derselben werden vorzugsweise als Artillerieschiessplätze benutzt. So entbehren nach dem „Militär-Wochenblatt" beispielsweise das 2., 5. und 14. Armeekorps in Pommern, Posen und Baden noch eines Truppenübungsplatzes. Auch das 16. Armeekorps in Lothringen besitzt einen eigentlichen solchen Platz noch nicht, zumal der grosse Exerzierplatz bei Frescaty doch in erster Linie für die Garnison in Metz bestimmt ist. Das 17. Armeekorps in Westpreussen hat 3 Truppenübungsplätze bei Thorn, Hammerstein und Gruppe, von denen die beiden erstgenannten allerdings vorzugsweise zur Abhaltung von Schiessübungen der Artillerie dienen. Den umfangreichsten Übungsplatz hat das 4. Armeekorps (Provinz Sachsen) bei Loburg, der die Grösse von 50 Quadratkilometern aufweist, wogegen der des Gardekorps (Döberitz) zwei weniger hat. Den kleinsten Übungsplatz hat das 11. Armeekorps bei Darmstadt mit nur 4 Quadratkilometern, dann folgt beim 15. Armeekorps Hagenau mit 9 Quadratkilometern. Der Hauptvorteil dieser Übungsplätze beruht darin, dass es sich dabei um wirkliches Gelände und nicht um ebene Exerzierplätze handelt, die den heutigen Anforderungen an die kriegsmässige Ausbildung des Heeres nicht mehr entsprechen. Beiläufig sei bemerkt, dass der Truppenübungsplatz für das 12. (königlich sächsische) Armeekorps bei Zeithain 15 Quadratkilometer, für das 1. bayerische Armeekorps auf dem Lechfeld 20 Quadratkilometer und für das 2. bayerische Armeekorps bei Hammelburg 30 Quadratkilometer umfasst. (M. N. N.)

Russland. (Vermehrung der Artillerie) ist eine beschlossene Sache und zwar sollen 69 neue Feldbatterien aufgestellt werden. Diese sollen zum Teil unter die schon bestehenden Artillerie-Brigaden verteilt, zum Teil daraus neue Brigaden gebildet werden.

Russland. Die Armee soll veränderte Uniformen erhalten, mit deren Feststellung in allen Einzelheiten eine hiefür berufene Spezialkommission betraut ist. Der „Swet" registriert nun das Gerücht, die von dieser Kommission bereits ausgearbeiteten Muster für die neuen Uniformen seien als nicht befriedigend befunden worden, und die Kommission habe daher ihre Arbeiten wieder aufgenommen, um den Anforderungen mehr entsprechende Muster festzustellen. Der „Swet" knüpft an diese Meldung folgende Auseinandersetzung: „Schon viele Jahrzehnte hindurch sind die russischen regulären Truppen nach ausländischen Mustern uniformiert und nur den aus den Eingeborenen des Orients zusammengesetzten russischen Truppenteilen ist das Recht gewährt, ihre nationale Kleidung zu tragen. Warum sollte es der Kommission, die jetzt neue Uniformierungs-Muster für die russische Armee zu erfinden beauftragt ist, nicht gestattet sein, ihre Vorbilder in der alten russischen Nationaltracht, z. B. der der Bojaren zu suchen, die dann nur mit gebotener Rücksicht auf ihren militärischen Zweck und auf die Ökonomie der Herstellung abzuändern wäre."

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

95. Port, Dr. Julius, Den Kriegsverwundeten ihr Recht! 8° geh. 84 S. Stuttgart 1896, Verlag von Ferd. Enke. Preis Fr. 2. —.
96. Kayser, Dr. Adolf, Erlebnisse eines rheinischen Dragoners im Feldzuge 1870/71. Zweite Auflage. 8° geh. 276 S. München 1896, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 3. 05.
97. Layriz, Die Feldartillerie im Zukunftskampf und ihre kriegsgemässe Ausbildung. Studie mit kriegsgeschichtlichen Beispielen. 8° geh. 150 S. Berlin 1897, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 3. 20.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Offiziersvereinen zur Erstellung von neuen Kriegspielkarten, sowie zum Bemalen von vorhandenen unbemalten Karten in schöner Ausführung, ebenso empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung von Skizzen und Karten zu kriegsgeschichtlichen und andern Vorträgen.

Allfälligen Aufträgen sieht und nimmt entgegen

Andreas Hefti, Cart.,
Hauptmann.

Zürich-Hottingen, den 24. Februar 1897.

Ein junger, tüchtiger, solider Offiziersbedienter wünscht per sofort oder etwas später Stelle. Offerten sub Chiffre O. F. 1085 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. (O F 1085)